

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

**Die Figur des Bernhard Rothner in „Gut gegen Nordwind“ von
Daniel Glattauer**

Ivana Knížková

Vedoucí práce: Dr. Clemens Tonsern

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI
Fakulta pedagogická
Akademický rok: 2016/2017

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Ivana KNÍŽKOVÁ**
Osobní číslo: **P16B0195P**
Studijní program: **B7507 Specializace v pedagogice**
Studijní obor: **Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání**
Název tématu: **Postava Bernharda Rothera v románu "Dobry proti severaku" od Daniela Glattauera Die Figur des Bernhard Rothner in "Gut gegen Nordwind" von Daniel Glattauer Postava Bernharda Rothnera v románu "Gut gegen Nordwind" od Daniela Glattauera**
Zadávací katedra: **Katedra německého jazyka**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

1. Spisovatel Daniel Glattauer
2. Román Dobry proti severaku
3. Román v dopisech jako literární forma
4. Hlavní postavy v románu Dobry proti severaku
5. Postava Bernharda Rothnera



Rozsah grafických prací: 0
Rozsah kvalifikační práce: 30 stran
Forma zpracování bakalářské práce: tištěná
Jazyk zpracování bakalářské práce: Němčina
Seznam odborné literatury:

Glattauer, Daniel: Gut gegen Nordwind. Wien: Deuticke, 2006
Jeing, Benedikt/ Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler, 2007
Burdorf, Dieter/ Fasbender, Christoph/ Moennighoff, Burkhard (Hg.): Metzler Lexikon Literatur. Stuttgart: Metzler, 2007
Becker, Sabina/Hummel, Christine/Sander, Gabriele: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam, 2006
Klarer, Mario: Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken. Darmstadt: WBG, 2011
Gelfert, Hans-Dieter: Wie interpretiert man einen Roman?. Stuttgart: Reclam, 1993

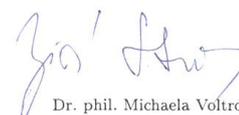
Vedoucí bakalářské práce: Dr. phil. Clemens Tonsern
Katedra německého jazyka

Datum zadání bakalářské práce: 20. prosince 2016

Termín odevzdání bakalářské práce: 30. června 2017


RNDr. Miroslav Randa, Ph.D.
děkan



 v. z.
Dr. phil. Michaela Voltrová
vedoucí katedry

V Plzni dne 20. prosince 2016

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit in allen Teilen selbstständig angefertigt und keine anderen als die in der Arbeit angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Pilsen, den 20.6.2017

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ivana Knížková', written over a horizontal dotted line.

Ivana Knížková

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem Betreuer meiner Bachelorarbeit Herrn Dr. Clemens Tonsern für seine Hilfe und seine wertvollen Ratschläge bei der Bearbeitung meiner Bachelorarbeit sehr herzlich bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	6
1. Einleitung.....	7
2. Der Schriftsteller Daniel Glattauer	9
2.1. Leben und Werk von Daniel Glattauer	9
2.2. Daniel Glattauer als Bestsellerautor	12
3. Der Roman „Gut gegen Nordwind“ als moderner Briefroman	13
3.1. Kurze Einführung zum Roman	13
3.2. Der Brief	14
3.3. Der Briefroman	15
3.4. Die Formale Gestaltung des Romans „Gut gegen Nordwind“	16
4. Der Inhalt des Romans „Gut gegen Nordwind“	17
4.1. Allgemeine literarische Beobachtungen zum Roman.....	22
5. Zur Symbolik des „Nordwinds“	25
5.1. Der Norden als literarisches Symbol	25
5.2. Der Wind als literarisches Symbol	25
5.3. Die Symbolik des Nordwinds im Roman „Gut gegen Nordwind“	25
6. Literarische Figurenanalyse	27
6.1. Figuren und Figurenanalyse - eine kurze Einführung.....	27
6.2. Präsentationsformen.....	28
6.3. Arten von Figuren	28
6.4. Die Charakterisierung der Figuren	29
7. Die Hauptfiguren im Roman „Gut gegen Nordwind“	30
7.1. Die Figur der Emmi Rothner	30
7.2. Die Figur des Leo Leike	30
7.3. Die Figur des Bernhard Rothner	31
7.4. Kurzes Fazit zur Bedeutung der Figur des Bernhard Rothner im Roman „Gut gegen Nordwind“	36
8. Schlussfolgerung.....	39
9. Resümee.....	41
10. Literaturverzeichnis	42
10.1. Primär- und Sekundärliteratur	42
10.3. Internetquellen	43

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse der Figur Bernhard Rothner im Briefroman „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer, der 2006 erstmals erschienen ist. Bernhard Rothner ist der Ehemann einer der beiden Hauptfiguren im Roman und lebt mit seiner um 14 Jahre jüngeren Frau in einer „inhomogenen“ Ehe zusammen.

Weil ich mich schon seit langem für Romane für Frauen, in denen verschiedene Beziehungen oder Probleme in der Ehe erörtert werden, interessiere, habe ich mich im Rahmen meiner Bachelorarbeit für den relativ neuen österreichischen Briefroman „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer entschieden. Dieser Roman regt im Bereich Beziehungen besonders dazu an, eigene Meinungen und Stellungnahmen zu bilden. Als ein weiterer Grund für die Auswahl des Roman „Gut gegen Nordwind“ lässt sich halten, dass ich die Form des Romans, nämlich die Briefe bzw. E-Mails für sehr anziehend halte, denn man kann durch diese Form besonders leicht und tief in die Geschichte eintauchen und durch die eigene Interpretation der Handlung vielleicht auch etwas von sich selbst erfahren.

Am Anfang der Bachelorarbeit wird das Leben und das Werk des Autors des Briefromans „Gut gegen Nordwind“, Daniel Glattauer, vorgestellt. Weiter wird ein Kapitel dem Briefroman gewidmet, in dem der Roman als eine Erscheinungsform der Epik besprochen wird und die Begriffe „Brief“ und der mit dem Brief historisch und auf formaler Ebene verbundenen Begriff „Briefroman“ unter die Lupe genommen werden. In einem weiteren kurzen Abschnitt widme ich mich der formalen Gestaltung des Romans „Gut gegen Nordwind“.

In dem vierten Kapitel wird der Inhalt des Briefromans „Gut gegen Nordwind“ zusammengefasst und allgemeine literarische Beobachtungen wie z.B. die Erzählperspektive, die Erzählzeit und die erzählte Zeit werden kurz theoretisch bearbeitet und auf den Roman „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer übertragen.

Die mit dem Inhalt und dem Titel des Romans verbundene Symbolik des Nordwinds wird als ein eigenes Thema im fünften Kapitel besprochen und interpretiert.

In den folgenden Kapiteln wird die Theorie zur literarischen Analyse einer Figur kurz dargestellt und es werden die Präsentationsformen von literarischen Figuren, die Arten von Figuren und die Figurencharakterisierung ein bisschen näher beleuchtet.

Im siebten Kapitel werden die Erkenntnisse des vorangehenden Kapitels auf die drei Hauptfiguren des Romans Leo Leike, Emi Rothner und Bernhard Rothner bezogen und auf

dieser Grundlage dann interpretiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Figur des Bernhard Rothner, die, obwohl sie eine Nebenfigur in der Handlung ist, im Roman eine sehr wichtige Rolle spielt. Die Bedeutung der Figur Bernhard Rothner und die Frage, ob sie eher als ein runder oder flacher Charakter ist, werden in einem eigenen Kapitel intensiv besprochen.

2. Der Schriftsteller Daniel Glattauer

Daniel Glattauer gehört gegenwärtig insbesondere mit seinen Romanen „Gut gegen Nordwind“ (2006) und „Alle sieben Wellen“ (2009) zu den erfolgreichen Schriftstellern Österreichs. Diese beiden Romane wurden in viele verschiedene Sprachen übersetzt, es existieren mittlerweile auch viele Bearbeitungen wie Theaterstücke, Hörspiele oder Hörbücher.¹

Im Folgenden wird das Leben und Wirken von Daniel Glattauer ein wenig näher beleuchtet.

2.1. Leben und Werk von Daniel Glattauer

Daniel Glattauer wurde im Jahr 1960 in Wien geboren. Nach dem Ende seiner Schulzeit studiert Daniel Glattauer Pädagogik und Kunstgeschichte und arbeitet als Kellner. Darüberhinaus ist er als Liedermacher und dann schließlich als Journalist tätig. Glattauer schreibt Reportagen und Feuilletons für die österreichische Tageszeitungen „Die Presse“ und „Der Standard“.²

Daniel Glattauer ist verheiratet und hat einen Sohn. Ferner besitzt Glattauer zwei Bauernhäuser im Waldviertel (Oberösterreich), aber er wohnt dort nicht immer, sondern pendelt zwischen dem Waldviertel und dem Bezirk Ottakring in Wien. Glattauer fährt üblich mit seinem kleinen, unauffälligen Auto. Außerdem ist bekannt, dass Glattauer sich sehr für Psychologie interessiert, um die Gefühle anderer Menschen und auch seine eigenen besser zu verstehen.³

Ab dem Jahr 1997 arbeitet Glattauer als freitätiger Schriftsteller. Seine erfolgreiche Karriere als Autor beginnt Glattauer mit 37 Jahren mit den Büchern „Theo und der Rest der Welt“ und „Kennen Sie Weihnachten?“. In Folge werden von ihm „Bekennen Sie sich schuldig?“ (1998) und „Die Amaisenzählung“ (2001) als Prosawerke vorgelegt.⁴

Die von Glattauer „Die Amaisenzählung“ benannte Sammlung von Texten, enthält seine Kolumnen, die er in den Jahren 1995 bis 2001 für die österreichische Tageszeitung „Der

¹ Vgl. KRISCHOK, Klaus. „*European literature goes to Turkey/Turkish literature goes to Europe: Cultural Bridges: Autoren: Daniel Glattauer*“, Goethe-Institut, <http://www.goethe.de/ins/tr/lp/prj/cub/aut/gla/deindex.htm>, abgerufen am: 15. Mai 2015

² Vgl. KOPPENSTEINER, Jürgen. *Österreich. Ein landeskundliches Lesebuch*. Wien: Praesens Verlag, 2010. S. 187

³ Vgl. FASTHUBER, Sebastian: „*Vielleicht rette ich gerade den Euro*“, In: [falter.at](http://www.falter.at/falter/2012/01/24/vielleicht-rette-ich-gerade-den-euro/), abgerufen am: 8. Februar 2015

⁴ Vgl. KRISCHOK, Klaus. „*European literature goes to Turkey/Turkish literature goes to Europe: Cultural Bridges: Autoren: Daniel Glattauer*“, Goethe-Institut, <http://www.goethe.de/ins/tr/lp/prj/cub/aut/gla/deindex.htm>, abgerufen am: 15. Mai 2015

Standard“ regelmäßig geschrieben hat. Glattauer beschäftigt sich in seinen Kolumnen mit alltäglichen Themen, die sich auf Österreich oder auf seinen Lebensort Wien beziehen. Dabei kommentiert Glattauer zum Beispiel ideenreich den Bereich der österreichischen Gastronomie, in dem er einige Zeit gearbeitet hat⁵, die Unterschiede zwischen Österreich und Deutschland oder den österreichischen Fußball.⁶

Im Jahr 2003 wird von Glattauer der Detektivroman „Darum“ herausgegeben⁷, der später auch verfilmt wird.⁸

Durch den meistens retrospektiven Blick erfährt der Leser in „Darum“ die Geschichte der Hauptfigur des Romans Jan Haigerer, der als Reporter arbeitet. Jan ist sehr beliebt und gilt als ein aufrichtiger und ehrlicher Mann. Eines Tages kommt er in eine Bar und erschießt einen Mann. Jan bekennt sich zu dem Mord, aber niemand will ihm die schreckliche Tat glauben. Jan fordert einen gerechten Prozess vor dem Gericht. Eine Untersuchungsrichterin lässt sich auf Jan ein. Schließlich wird Jan vom Gericht freigesprochen. Ferner erfährt der Leser, dass Jan alles getan hat, um die Geschichte eines Mörders selbst zu erleben und auf dieser Weise eine Geschichte für seinen Kriminalroman zu gewinnen und endlich Schriftsteller zu werden.⁹ Dieser Roman ist auch deshalb so wichtig, weil es offensichtliche Ähnlichkeiten zum Leben von Glattauer gibt: Glattauer hat nämlich auch als Gerichtsreporter gearbeitet. In dieser Zeit seiner Tätigkeit als Journalist hat sich Glattauer auch mit der Problematik des Stalkings auseinandergesetzt. Vielleicht auch darum hat er sich für dieses schwierige Thema im Roman „Ewig dein“ (2012) entschieden.¹⁰

In diesem Roman trifft die Figur Hannes die Hauptfigur Judith und verliebt sich sehr in sie. Hannes schreibt Judith Briefe, ruft sie an, schenkt ihr Blumen usw., aber nach einiger Zeit, in der sie eine Liebesbeziehung führen, fühlt sich Judith wie in einem Gefängnis. Dieses Gefühl führt bei Judith sogar zu einer Psychose.¹¹

Das Thema Beziehungen und Briefe ist bei Glattauer bereits in früheren Werken sehr wichtig: Denn Briefe per elektronischer Post schicken sich auch die Hauptfiguren des Romans

⁵ Vgl. HART, Jürgen. „Daniel Glattauer: Über den Autor“, Wien: Deuticke, <http://www.daniel-glattauer.de/ueber-den-autor/>, abgerufen am: 10. Januar 2015

⁶ Vgl. HOLLY, Claudia: „Daniel Glattauer: Die Amaisenzählung“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=1197>, abgerufen am: 23. Mai 2015

⁷ Vgl. SICHERITZ, Harald: *Darum*. Film, 2007.

⁸ Vgl. KRISCHOK, Klaus. „European literature goes to Turkey/Turkish literature goes to Europe: Cultural Bridges: Autoren: Daniel Glattauer“, Goethe-Institut, <http://www.goethe.de/ins/tr/lp/prj/cub/aut/gla/deindex.htm>, abgerufen am: 15. Mai 2015

⁹ Vgl. GLATTAUER, Daniel: *Darum*. Wien: Deuticke, 2003.

¹⁰ Vgl. GROSSMANN, Karin. „Daniel GLATTAUER: Ewig dein“, in: Österreichische Literatur 2012: Ein Pressespiegel hgg. v. Sabine Schuster/ Astrid Wallner, Wien: Zirkular, 2013. S. 3

¹¹ Vgl. GROSSMANN, Karin. „Daniel GLATTAUER: Ewig dein“, in: Österreichische Literatur 2012: Ein Pressespiegel hgg. v. Sabine Schuster/ Astrid Wallner, Wien: Zirkular, 2013. S. 3

„Gut gegen Nordwind“ (2006) und des nachfolgenden Romans „Alle sieben Wellen“ (2009). Während die Haupthelden dieser beiden Werke, Leo Leike und Emmi Rothner, im Roman „Gut gegen Nordwind“ in Wien einander nur E-Mails schreiben, in der Fortsetzung „Alle sieben Wellen“ treffen sich die beiden sogar.¹²

Im Roman „Alle sieben Wellen“ kehrt Leo Leike nach fast zwei Jahren in Boston zurück nach Österreich und auch zur E-Mail-Korrespondenz mit Emmi Rothner. Er aktiviert seine E-Mail-Box wieder. Die dann nicht lange dauernde E-Mail-Korrespondenz mit Emmi führt schließlich zu einem persönlichen Treffen. Emmi Rothner ist wie in „Gut gegen Nordwind“ noch immer mit Bernhard verheiratet und die Ehe ist ähnlich kompliziert wie in „Gut gegen Nordwind“. Leo Leike ist aber nicht mehr ohne Partnerin, sondern hat eine neue Freundin namens Pamela aus Boston. Trotz des persönlichen Treffens verbringen Emmi und Leo gemeinsam lieber Zeit im E-Mail-Verkehr, um neben ihren alltäglichen Leben ein virtuelles Leben zu führen: „Du lebst dein Leben. Ich lebe mein Leben. Und den Rest leben wir gemeinsam“¹³

Auch im Roman „Alle sieben Wellen“ gelingt es Glattauer, den Leser mit der Spannung bei der Lektüre zu halten und die Handlung durch die Figuren, die nach Meinung von Christine Schranz komplizierte Charaktere haben, sehr gut aufzubauen.¹⁴

Im Jahr 2008 erscheint ein Buch von Glattauer, das nach Meinung vieler Kritiker hervorragend illustriert ist und dem Leser Spaß macht. „Rainer Maria sucht das Paradies“ heißt dieses Buch von Daniel Glattauer, das sich von den anderen Büchern von Glattauer stark unterscheidet. Die Hauptfigur des Buches ist eine Nacktschnecke namens Rainer Maria, die im Wald in einem Loch lebt und den deutschsprachigen Dichter Rainer Maria Rilke mag.¹⁵

Die Nacktschnecke Rainer Maria trifft eine Garnele, die Tiger Lilly Prawn heißt. Sie unternehmen gemeinsam eine Reise nach Italien, wo es nach Meinung von Rainer Maria das Paradies gibt. Rainer Maria ist aber von Italien enttäuscht und Lilly droht dort Gefahr von Garnelenjägern. Deswegen gehen Rainer Maria und Lilly wieder in den Wald. Während der

¹² Vgl. STANGEL, Johann. *Literaturräume*. Wien: Österreichische Bundesverlag Schulbuch, 2011. S. 117

¹³ SCHRANZ, Christine: „Daniel Glattauer. *Alle sieben Wellen*“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=7325>, abgerufen am: 21. Februar 2015

¹⁴ Vgl. SCHRANZ, Christine: „Daniel Glattauer: *Alle sieben Wellen*“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=7325>, abgerufen am: 21. Februar 2015

¹⁵ Vgl. SCHRANZ, Christine: „Daniel Glattauer: *Rainer Maria sucht das Paradies*“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=1088>, abgerufen am: 15. Mai 2015

Reise nach Hause trägt Rainer Maria Rilke Gedichte von Rainer Maria Rilke vor und auf dieser Weise gewinnt er ihr Herz.¹⁶

Nach diesem kurzen Überblick zum Leben und Wirken von Glattauer wird jetzt das Thema „Daniel Glattauer als Bestsellerautor“ näher unter die Lupe genommen.

2.2. Daniel Glattauer als Bestsellerautor

Der Roman „Gut gegen Nordwind“ wird im Jahr 2006 für den Deutschen Buchpreis nominiert.¹⁷ Der kommerzielle Erfolg beider Romane war und ist sehr groß: Bis zum Jahr 2012 wurden weltweit fast drei Millionen Exemplare der Romane „Gut gegen Nordwind“ und „Alle sieben Wellen“ in vielen verschiedenen Sprachen verkauft.¹⁸ In diesen beiden Romanen setzt Glattauer auf erfolgreiche Themen wie Liebe und Liebeskummer und lockt darüberhinaus mit seinem Humor den Leser an. Nach Meinung vieler Literaturkritiker balanciert Glattauer in seinen Romanen klug an der Kitschgrenze, er mischt den Ernst des Lebens und die Leichtigkeit des Daseins und beschließt seine Bücher mit einer schönen Pointe. Karin Grossmann fasst das Phänomen des Bestsellerautors Glattauer kurz wie folgt zusammen: „Wenige Schriftsteller können so intelligent unterhalten“.¹⁹

¹⁶ Vgl. SCHRANZ, Christine: „*Daniel Glattauer: Rainer Maria sucht das Paradies*“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=1088>, abgerufen am: 15. Mai 2015

¹⁷ Vgl. HART, Jürgen. „*Daniel Glattauer: Über den Autor*“, Wien: Deuticke, <http://www.daniel-glattauer.de/ueber-den-autor/>, abgerufen am: 10. Januar 2015

¹⁸ Vgl. GROSSMANN, Karin. „*Daniel GLATTAUER: Ewig dein*“, in: Österreichische Literatur 2012: Ein Pressespiegel hgg. v. Sabine Schuster/ Astrid Wallner, Wien: Zirkular, 2013. S. 3

¹⁹ GROSSMANN, Karin. „*Daniel GLATTAUER: Ewig dein*“, in: Österreichische Literatur 2012: Ein Pressespiegel hgg. v. Sabine Schuster/ Astrid Wallner, Wien: Zirkular, 2013. S. 3

3. Der Roman „Gut gegen Nordwind“ als moderner Briefroman

Der Roman „Gut gegen Nordwind“ handelt über zwei einsame Menschen, die sich durch den E-Mail-Verkehr ineinander verlieben, und wird häufig als moderner Briefroman bezeichnet.²⁰ Koppensteiner schreibt wörtlich über „Gut gegen Nordwind“: „Ein Briefroman im Internet-Zeitalter“.²¹ Deshalb wird in Folge auf die Begriffe „Roman“, „Brief“ und „Briefroman“ näher eingegangen.

3.1. Kurze Einführung zum Roman

Als Roman wird eine literarische Untergattung bezeichnet, eine Großform eines narrativen Textes, die nach E. M. Forster „nicht weniger als 50 000 Wörter“²² hat, wobei die Hauptcharakteristik die epische Breite und der fiktionale Charakter sind.²³

Die Entstehung des Prosaromans beginnt im 16. Jahrhundert und der Roman ist inhaltlich anfänglich mit den mittelalterlichen Versepen verbunden. Der Übergang vom Epos zum Roman kann in „Parzival“ von Wolfram von Eschenbach und in „Tristan und Isolde“ von Gottfried von Straßburg beobachtet werden. In den folgenden Jahrhunderten hat sich der Roman im deutschsprachigen Raum verändert und entwickelt und es wurden verschiedene Begriffe wie Abenteuerroman, Gesellschaftsroman, Entwicklungsroman, Bildungsroman oder Zukunftsroman, die den Roman näher definieren und sortieren, eingeführt. In der Zeit der literarischen Epoche des Barocks wurde vom höfisch-historischen Roman und Schäferroman gesprochen. Im 17. Jahrhundert herrschen der Schelmenroman und Pikaroroman vor, während im 18. Jahrhundert der sogenannte Abenteuerroman von zentraler Bedeutung ist. In der Zeit der Epoche Sturm und Drang schreibt Johann Wolfgang von Goethe seinen Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“.²⁴

Der Roman entwickelt in Folge viele verschiedene Formen und die Themen werden immer vielfältiger. Im Bildungsroman „Der Grüne Heinrich“ von Gottfried Keller oder später im Roman „Blechtrommel“ von Günter Grass und im Entwicklungsroman, der vom Ende des

²⁰ Vgl. RAINER, Gerald/ KERN, Norbert/ RAINER, Eva. *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz: Veritas, 2012. S. 574

²¹ KOPPENSTEINER, Jürgen. *Österreich. Ein landeskundliches Lesebuch*. Wien: Praesens Verlag, 2010. S. 187

²² GELFERT, Hans-Dieter. *Wie interpretiert man einen Roman?*. Stuttgart: Reclam, 1993. S. 7

²³ Vgl. JEBING, Benedikt/ KÖHNEN, Ralph. *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 197; vgl. BURDORF, Dieter/ FASBENDER, Christoph/ MOENNIGHOFF, Burkhard (Hg.). *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 658

²⁴ Vgl. JEBING, Benedikt/ KÖHNEN, Ralph. *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 197-200; vgl. GELFERT, Hans-Dieter. *Wie interpretiert man einen Roman?*. Stuttgart: Reclam, 1993. S. 85

18. Jahrhunderts bis 20. Jahrhundert von großer Bedeutung ist, wird ein Individuum der Gesellschaft gegenübergestellt. Im 19. Jahrhundert bezeichnete der Roman „Effi Briest“ von Theodor Fontane einen bedeutenden Schritt hin zum Gesellschaftsroman in der deutschsprachigen Literatur. Im Roman der klassischen Moderne herrschen oft sozial-realistische Themen vor und dazu werden neue Elemente wie der innere Monolog und eine neue Erzählform die sogenannte Montagetechnik wichtig. Die Elemente, die für die Epoche der klassischen Moderne charakteristisch sind, sind im postmodernen Roman nicht mehr so wichtig.²⁵

Trotz der Krise im Bereich des Romans und des Erzählens nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in der deutschsprachigen Literatur neue Romane geschrieben. Nach dem Jahr 1945 erscheinen in Österreich neue Erzählungen, deren Autoren sich auf die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den Menschen in Österreich oder auf die politische Situation in Österreich konzentrieren.²⁶

Die Romane, die nach dem Jahr 1995 von den österreichischen Autoren geschrieben werden, werden nach Rainer, Kern und Rainer als „Neuere österreichische Prosa“ näher klassifiziert. Zu den Autoren der „neueren österreichischen Prosa“ gehören: Daniel Kehlmann, Thomas Glavinic, Arno Geiger und Paulus Hochgatterer sowie eben auch der Autor des für den Deutschen Buchpreis nominierten Briefromans „Gut gegen Nordwind“, Daniel Glattauer.²⁷

3.2. Der Brief

Bei einem Brief handelt es sich um eine schriftliche Form der Kommunikation. Der Brief zeichnet sich durch bestimmte Merkmale wie Anrede und spezifische Schlussformeln aus, die häufig gewisser Konvention unterworfen sind.²⁸

Ein weiteres Kennzeichen des klassischen Briefes ist ferner, dass es mehr oder wenig lange Zeit braucht, bis der Leser vom Schreiber den Brief erhält.²⁹ Die Grundfunktion eines Briefes besteht darin, Informationen oder einen Appell mitzuteilen. Neben der pragmatischen

²⁵ Vgl. JEßING, Benedikt/ KÖHNEN, Ralph. „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 200- 202

²⁶ Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 113- 114; vgl. RAINER, Gerald/ KERN, Norbert/ RAINER, Eva. *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz: Veritas, 2012. S. 509- 510

²⁷ Vgl. RAINER, Gerald/ KERN, Norbert/ RAINER, Eva. *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz: Veritas, 2012. S. 574, 579

²⁸ Vgl. BURDORF, Dieter/ FASBENDER, Christoph/ MOENNIGHOFF, Burkhard (Hg.). *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 98

²⁹ Vgl. JEßING, Benedikt/ KÖHNEN, Ralph. *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 206

Form eines Briefes wird die ästhetische Form häufig von SchriftstellerInnen benutzt, die sogenannten „Briefessays“ oder „Reisebriefe“ veröffentlichen. In der Literaturgeschichte hat der Brief eine große Rolle gespielt, wobei die Subjektivität des Autors sowie dessen Originalität den Brief oft entscheidend geprägt haben.³⁰

Der Brief als Kommunikationsmittel hatte vor allem im 18. Jahrhundert streng vorgeschriebene Gestaltregeln und war auch bei den Schriftstellern wie Schiller sehr beliebt. Die „Briefkultur“ wurde damals an den Universitäten gepflegt. Einige Briefe wurden auch vorgelesen. Für die Frauen des 18. Jahrhunderts war eine der Möglichkeiten, eine enge Beziehung zu einem Mann zu pflegen, gerade das Schreiben von Briefen.³¹

Der Brief hat im Laufe der Zeit aber viele Veränderungen durchgemacht, aber dabei bleiben gewisse Merkmale auch bestehen. Gero von Wilpert schreibt wörtlich: „Trotz des Verfalls der feinsinnigen B.kultur durch Telefon, Fax und E-Mail bleibt der persönliche B. ein Selbstzeugnis und Zeitdokument von hohem Wert“³².

In der Mitte des 18. Jahrhunderts erscheint eine neue Großform der Prosa: der Briefroman, repräsentiert vor allem durch den bekannten Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ von J. W. von Goethe. Mit dem Ende des 18. Jahrhunderts enden aber der Aufschwung und die Popularität des Briefromans. In den folgenden Jahrhunderten kehren die Autoren nur selten zu dieser Erzählform oder ihrer Variante des Tagebuches zurück. Nur wenige Autoren wie z.B. Wilhelm Raabe, Rainer Maria Rilke oder Daniel Glattauer im Roman „Gut gegen Nordwind“ greifen auf den Briefroman zurück.³³

3.3. Der Briefroman

Über einen Briefroman wird im Allgemeinen dann gesprochen, wenn in einem Roman eine fiktive Briefsituation festzustellen ist.³⁴

Das Erzählen in einem Briefroman kann zwischen mehreren Personen und ihren Erzählperspektiven verteilt werden, wie es beispielsweise im Briefroman „Gut gegen Nordwind“ der Fall ist, wo die drei Personen Leo Leike, Emmi Rothner und Bernhard Rothner einander E-Mails schreiben.³⁵ Als Gegensatz zu der erwähnten Erzählperspektive

³⁰ Vgl. BURDORF, Dieter/ FASBENDER, Christoph/ MOENNIGHOFF, Burkhard (Hg.). *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 98

³¹ Vgl. STANGEL, Johann. *Literaturräume*. Wien: Österreichische Bundesverlag Schulbuch, 2011. S. 117

³² WILPERT, Gero von. *Sachwörterbuch der Literatur*. Stuttgart: Kröner, 2001. S. 103

³³ Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 117

³⁴ Vgl. BURDORF, Dieter/ FASBENDER, Christoph/ MOENNIGHOFF, Burkhard (Hg.). *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 98

³⁵ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006.

gibt es noch den Fall, in dem nur eine Figur eines Briefromans die Briefe schreibt und niemand antwortet, d.h. die Figur monologisiert, so wie die Hauptfigur des Romans „Die Leiden des jungen Werthers“ von J.W. von Goethe. In diesem Fall nähert sich die Form einem Tagebuch.³⁶

Die Handlung wird im Briefroman durch eine ausdrucksvolle und betonte Handlungslinie charakterisiert. Die Form des Briefromans wirkt auf den Leser häufig sehr ernst. Dieser Umstand ist mit den Figuren verbunden, deren intime Korrespondenz der Leser mitverfolgen kann. Im Briefroman erscheint der Charakter der Figuren in hohem Maße als berechenbar, weshalb sich der Inhalt dem psychologischen Roman nähert.³⁷

Werden beispielsweise die formalen Merkmale des Briefromans „Leiden des jungen Werthers“ von J.W. von Goethe und des modernen, in der Internetzeit geschriebenen Briefromans „Gut gegen Nordwind“ nachfolgend verglichen, werden bei dem Roman „Gut gegen Nordwind“ spezifische Merkmale deutlich, die sich auf das Phänomen der E-Mail beziehen.

3.4. Die Formale Gestaltung des Romans „Gut gegen Nordwind“

Im Roman „Gut gegen Nordwind“ liegt hauptsächlich eine E-Mail-Korrespondenz zwischen den zwei Hauptfiguren Emmi und Leo vor. In die E-Mail-Korrespondenz tritt im achten Kapitel auch die Figur des Bernhard Rothner ein.³⁸

Die Korrespondenz verläuft im virtuellen Raum, deshalb kann bei „Gut gegen Nordwind“ auch von der sogenannten „Netzliteratur“ gesprochen werden.³⁹

Dem Roman sind in diesem Zusammenhang bestimmte formale Merkmale wie „RE:, AW: oder Betreff:“ zu entnehmen, die eindeutig der „elektronischen Post“ zuzuordnen sind.⁴⁰ In diesem Zusammenhang lassen sich auch Unterschiede zwischen einem Brief und einer E-Mail feststellen. In einer E-Mail wird nicht immer eine Anrede oder eine standardisierte Schlussformel benutzt, in einem Brief wird gemeinhin das Datum angegeben, aber in einer E-Mail wird die Zeit automatisch zugeordnet.⁴¹

³⁶ Vgl. WILPERT, Gero von. *Sachwörterbuch der Literatur*. Stuttgart: Kröner, 2001. S. 103; vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 117

³⁷ Vgl. WILPERT, Gero von. *Sachwörterbuch der Literatur*. Stuttgart: Kröner, 2001. S. 103

³⁸ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221

³⁹ Vgl. JEßING, Benedikt/ KÖHNEN, Ralph. *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 352

⁴⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 140- 141

⁴¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 85

4. Der Inhalt des Romans „Gut gegen Nordwind“

Die Handlung des Romans setzt mit einem Fehler und Missverständnis ein. Emmi Rothner will ihr Abonnement bei dem Verlag Like kündigen, aber sie macht einen Fehler in der E-Mail-Adresse und schickt ihre Kündigung an eine private E-Mail-Adresse. Die Adresse gehört Leo Leike. Er erklärt Emmi, dass es sich um ein Missverständnis handelt. Neun Monate später schickt Emi Leo einen Neujahrswunsch. Leo verhält sich so, als ob er keine Lust dazu hätte, ihr zu schreiben. Einen Monat später macht Emmi wieder einen Fehler mit der E-Mail-Adresse. Erst ist Leo zurückhaltend und es sieht so aus, als ob Emmi Leo stören würde. Aber nach ein paar Tagen beginnen sie, miteinander zu schreiben. Leo arbeitet an der Universität an einer Studie, in der er sich mit der Sprache in den E-Mails beschäftigt. Er versucht anhand des Schreibens von Emmi abzuschätzen, um welche Person und Persönlichkeit es sich handelt. Emmi mag seinen Humor. Leo schreibt ihr weiter, weil es ihm Spaß macht und weil er glaubt, dass er sie nie treffen wird. Emmi und Leo wissen voneinander nur, dass sie in der gleichen Stadt leben. Leo beginnt Geschichten aus seinem Leben zu erzählen und erzählt auch über seine ehemalige Freundin Marlene, die ihn knapp vor Weihnachten wegen einer Affäre mit einem Piloten verlassen hat. Leo hat Marlene eine E-Mail mit einem Heiratsantrag geschickt und gewartet. Anstatt Marlene hat sich Emmi mit ihrer E-Mail zum Abonnement bei ihm gemeldet. Emmi nimmt die Geschichte eher auf die leichte Schulter und verrät Leo, dass sie verheiratet ist.⁴²

Im zweiten Kapitel wird deutlich, dass Emmi von Leo E-Mails fordert und sie wissen möchte, wie er aussieht. Leo stellt sich Emmi auch vor. Er nennt sie seine „Fantasiegöttin“.⁴³ Emmi und Leo korrespondieren jeden Tag und verabreden sich manchmal, um um Mitternacht virtuell ein Glas Wein zusammen zu trinken. Schließlich beginnen Emmi und Leo auch Privates zu besprechen. Eines Tages schlägt Leo in einer E-Mail vor, sich inkognito im Messecafé Huber zu treffen und zu vermuten, wer von Gästen Emmi und Leo sei.⁴⁴

Am Ende des zweiten Kapitels und im dritten Kapitel besprechen Emmi und Leo ihr „Treffen“ im Café Huber. Sie teilen sich Tipps zu ihren Personen mit. Leo erwähnt seine jüngere Schwester, die mit ihm im Café am Tisch saß und ihm alle Frauen beschrieb, während

⁴² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 9- 32

⁴³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 47

⁴⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 35- 56

er mit dem Rücken zu den anderen Menschen saß. Emmi wiederum konzentrierte sich nur auf Männer, die im Café alleine am Tisch saßen und sah Leo deswegen nicht.⁴⁵

Wenig später schreibt Leo keine E-Mails mehr und Emmi ist enttäuscht, weil sie meint, dass er sie ignoriert. Nach einer Zeit schreibt Leo wieder und erzählt davon, dass seine Mutter gestorben sei. Bei der Beerdigung hat Leo seine Expartnerin Marlene getroffen.⁴⁶

Emmi ist eifersüchtig und fragt nach, ob Leo nach diesem Treffen wieder etwas mit Marlene gehabt hätte. Leo ist verstimmt und schreibt: „Sie sind wie eine zweite Stimme in mir, die mich durch den Alltag begleitet“⁴⁷.

Im vierten Kapitel beginnen Leo und Emmi sich nach einer dreitägigen Pause wieder E-Mails zu schicken. Diesmal diskutieren sie Emmis Ehe, ihren Ehemann Bernhard und ihre Lebensweise. Emmi deutet an, dass bei ihr zu Hause jeder Mensch sein eigenes Leben und seinen eigenen Raum habe. Leo wundert sich darüber, aber Emmi erklärt ihm, dass sie mit Bernhard glücklich sei. Sie fügt spöttisch hinzu, dass Leo sicher nichts über die Ehe wisse. Dann schreibt Emi über ihre Kinder Jonas und Fiona und stellt fest, dass der E-Mail-Verkehr mit Leo für sie eine Möglichkeit sei, sich dem alltäglichen Familienleben zu entziehen.⁴⁸

Als sich Emmi und Leo in Folge zu Mitternacht verabreden, um abermals virtuell ein Glas Wein gemeinsam zu trinken, ist Leo betrunken und fühlt sich einsam. Wahrscheinlich unter dem Einfluss des Alkohols möchte er Emmi umarmen und küssen. Leo vertraut sich Emmi an, er fühlt sich allein.⁴⁹

Noch einigen Tagen schreibt Emmi, dass sie in den E-Mails etwas Interessantes gefunden habe. Sie erinnert sich an den Anfang ihres Schreibens, als Leo ihr geschrieben hat, dass er als Sprachpsychologe an einer Universität an einer „Studie über den Einfluss der E-Mail auf unser Sprachverhalten und [...] über die E-Mail als Transportmittel von Emotionen“⁵⁰ arbeite. Emmi möchte wissen, ob er sie nur testet, aber Leo gibt keine klare Antwort. Emmi schreibt Leo eine lange E-Mail, in der sie ihr „normales“ Leben und ihre Korrespondenz vergleicht. Emmi schreibt, dass sie mit Leo sehr direkt rede, ihn und die Freiheit im virtuellen Leben schätze. Emmi gesteht ferner, dass sie eine Verbindung zwischen ihnen spüre und sie sich vorstellen könne, dass sie sich einmal Auge in Auge gegenüberstehen. Auf diese sehr

⁴⁵ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 56- 80

⁴⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 87- 95

⁴⁷ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 93

⁴⁸ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 103- 105

⁴⁹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 106- 109

⁵⁰ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 118

offene E-Mail bekommt Emmi als Antwort eine automatische Nachricht darüber, dass Leo verreist sei.⁵¹

Es stellt sich heraus, dass Leo mit Marlene in Amsterdam war und eine Lungenentzündung hatte. Leo gesteht, dass er Marlene noch immer liebe und ihm das Schreiben mit Emmi dabei helfe, von Marlene loszukommen.⁵² Emmi berichtet in ihrer nächsten E-Mail an Leo von ihrem Mann Bernhard, darüber, wie sie sich kennengelernt haben, als er ihr Klavierlehrer war und wie sie sich auf dem Klavier, das vor ihr im Zimmer steht, geliebt haben. Emmi fühlt eine Verbindung zwischen ihr und Leo und hat Angst davor, betont aber auch, wie sehr sie ihre Kinder und ihren Ehemann schätze.⁵³

Schließlich möchte Emmi Leo mit ihrer Freundin Mia verkuppeln. Nach einigem Zögern stimmt Leo einem Treffen mit Mia zu, er erbittet sich bei Emmi die Telefonnummer von Mia und fliegt für zwei Tage nach Budapest.⁵⁴

Als Leo zurückkommt, entdeckt Emmi, dass Leo sich schon zwei Mal mit Mia getroffen hat. Emmi möchte wissen, ob sich Leo verliebt hat, aber Emmi kann Mia per Telefon nicht erreichen und Leo gibt in seinen E-Mails keine Auskunft über das Treffen. Emmi hat das Gefühl, dass Leo in seinen E-Mails nun zurückhaltender ist und schreibt: „Ach, ich sehne mich nach dem alten Leo, der gesagt hat, was zu sagen war, und der gefühlt hat, was zu fühlen war. Ich sehne mich so sehr nach ihm!!!“⁵⁵. Emmi gesteht Leo ferner, dass sie eigentlich gar nicht wollte, dass Leo sich in Mia verliebt. Leo wiederum erklärt Emmi, dass er das Treffen mit Mia hauptsächlich dafür genützt habe, um mehr über Emmi zu erfahren. Leo erzählt, dass Mia über Emmis perfekte Ehe gesprochen habe und sie nicht verstehe, warum Emmi E-Mails von Leo brauche.⁵⁶

Nachdem sich Leo und Emmi eine Zeit lang seltener schreiben, spricht Emmi zum ersten Mal über den Nordwind, der dem Roman den Titel gegeben hat. Emmi schreibt Leo, dass sie immer beim offenen Fenster schlafe, aber sie den Nordwind nicht möge, der in ihr Zimmer bläst. Emmi bespricht mit Leo, wie sie sich in ihrem Bett legen solle, um keinen unangenehmen Nordwind zu spüren. Emmi schreibt Leo schließlich: „Leo, ich hab Sie sehr, sehr gern. Sie sind fantastisch gut gegen Nordwind!“⁵⁷.

⁵¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 117- 123

⁵² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 127- 129

⁵³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 130- 131

⁵⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 132- 144

⁵⁵ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 155

⁵⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 151- 166

⁵⁷ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 175

In einer weiteren E-Mail gibt Leo zu, dass das Treffen mit Mia nur ein Spiel war: Mia und Leo hatten ein Gefühl, dass sie dies alles nur wegen Emmi machen sollten und als Strafe für Emmi hätten sie einmal miteinander geschlafen und Emmi davon nicht benachrichtigt. Auf diese E-Mail antwortet Emmi, dass sie das Verhalten von Leo für einen Ausdruck der Unreife halte.⁵⁸

Am Anfang des siebten Kapitels schreibt Leo Emmi, dass es besser gewesen wäre, Mia nie kennenzulernen, denn sie habe ihn noch mehr mit Emmi verbunden. Dann scheint es plötzlich so, als ob es zwischen Emmi und Leo keine gemeinsamen Themen mehr gibt. Emmi fährt mit ihrer Familie in den Urlaub nach Portugal, aber auch von dort schreibt sie Leo aus einem Internetcafé.⁵⁹

Als Emmi aus dem Urlaub zurückkehrt, schreiben sie einander und verabreden sich für ein Treffen. Emmi und Leo beschreiben ihre Träume. Leo hatte von Emmi einen erotischen Traum, in dem er sie nicht gesehen, aber gefühlt hat. Emmi schreibt, dass ihr Mann Bernhard mit den Kindern weggegangen sei und sie alleine zu Hause sei. Emmi möchte Leo treffen, aber er lehnt es ab, weil es dem Ehemann von Emmi nicht gefallen würde. Emmi argumentiert damit, dass ihr Mann ihr vertraue und er kein Problem damit hätte, wenn sie mit einem Freund ausgehen würde. Leo entgegnet, dass das Treffen mit Emmi keine gute Idee wäre, weil er sich in sie verlieben und eine Dreiecksbeziehung zwischen ihm, Emmi und Bernhard entstehen würde.⁶⁰

In einer weiteren E-Mail schreibt Emmi, dass sie die Stimme von Leo hören möchte. Sie gibt ihm ihre Telefonnummer, damit er sie anrufen kann. Leo und Emmi telefonieren miteinander und hinterlassen dabei ihre Stimmen auf dem Anrufbeantworter. Dann hören sie die Stimmen ab und befinden, dass sie erotisch klingen. Leo schreibt Emmi, dass sie zu ihm kommen soll, um sich zu umarmen und zu küssen. Er verspricht Emmi, nicht mehr von ihr zu verlangen. Emmi bedankt sich bei Leo für diese Worte, reagiert aber nicht näher.⁶¹

Im siebten Kapitel schreibt Emmi, dass sie nach Südtirol fahren muss, wo ihr Ehemann Bernhard nach einem Kreislaufkollaps in Spital liege. Am nächsten Tag ist sie mit Bernhard zurück in Wien, aber Leo hat nicht geschrieben. Leo erhält eine E-Mail von Bernhard, dem Ehemann von Emmi: Bernhard bittet Leo, sich mit seiner Frau zu treffen und auf diese Weise alles zu beenden. Bernhard erzählt Leo, dass er bei einem Autounfall seine erste Frau verloren habe und mit den Kindern allein geblieben sei. Dann habe er sich in seine

⁵⁸ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 177- 179

⁵⁹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 183- 191

⁶⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 192- 205

⁶¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 206- 217

um vierzehn Jahre jüngere Klavierschülerin Emma verliebt und die Kinder hätten sie auch gemocht. Seit Bernhard Emma liebt, liege die Gefahr in der Luft, dass sie sich in jemanden jüngeren verliebe. Bernhard beobachtet die Beziehung zwischen seiner Frau und Leo bereits länger und hat bemerkt, dass sie immer tiefer geht. Bernhard möchte um Emma kämpfen, aber es ist nicht möglich gegen die Fantasie, gegen einen Geist zu kämpfen. Bernhard erklärt Leo, dass sich Emma verwandelt und sich von ihm entfremdet habe. Bernhard hat schließlich einen Verdacht gefasst und seiner Frau hinterherspioniert, dabei hat er die E-Mails von Leo gefunden und sie zum Wandern mitgenommen. Nachdem er alles gelesen hatte, erlitt er einen Zusammenbruch. Bernhard bittet Leo, sich mit seiner Frau zu treffen und eine Nacht mit ihr zu verbringen, da er meint, dass Emma mit Leo ein Abenteuer erleben und dann wieder zurück zu ihrer Familie kommen würde.⁶²

Leo antwortet Bernhard, dass er sich eine Weile zurückziehen und nachdenken wird. Leo fordert von Bernhard, dass er nicht mehr die E-Mail-Korrespondenz zwischen ihm und Emmi liest. Leo berichtet Emmi nicht über die E-Mail von Bernhard und er rät Bernhard, die Ehe mit Emmi zu retten.⁶³

An Emmi schreibt Leo, dass er Erholung brauche. Emmi fühlt aber, dass er sich von ihr distanziert. Leo schreibt mehr als eine Woche nicht an Emmi und als er endlich schreibt, ist Emmi sehr überrascht: Leo soll nach Boston ziehen, um dort an der Universität zu arbeiten. Leo möchte ihre E-Mail-Korrespondenz beenden und sich verabschieden. Emmi will sich mit Leo treffen. Er stimmt zu, weil er sich mit ihr einmal treffen möchte, bevor er wegfährt. Leo deutet an, dass das Treffen auch das Ende ihres Schreibens sein könnte.⁶⁴

Nach diesen E-Mails schreibt Bernhard wieder eine E-Mail an Leo. Bernhard berichtet, dass sich die Situation bei ihnen zu Hause weiter verschlechtert habe und bittet Leo wieder, sich mit seiner Frau zu treffen und auf diese Weise alles zu beenden.⁶⁵

Im neunten Kapitel schreiben sich Emmi und Leo einander wieder. Leo möchte sich mit Emmi treffen. Zwei Tage später verabreden sie sich, sich in seiner Wohnung zu treffen. Dann stellen sie sich vor, wie es wäre, eine Nacht zusammen zu verbringen. Emmi schreibt Leo in der Nacht, dass sie Angst habe, ihn zu verlieren. Leo hingegen beschreibt Emmi den Weg zu ihm, sein Haus und das Stockwerk, auf dem er wohnt. Doch Emmi besucht Leo nicht.⁶⁶

⁶² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221- 228

⁶³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 228- 230

⁶⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 230- 246

⁶⁵ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 247

⁶⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 247- 268

Im letzten Kapitel erklärt Emmi in einer E-Mail an Leo, warum sie am Tag zuvor nicht gekommen sei: Ihr Mann Bernhard habe sie plötzlich mit „Emmi“ anstatt mit „Emma“ angesprochen und in diesem Moment habe sie verstanden, dass ihr Mann von Leo wisse. Dieser Moment hat sie aus einem Traum wieder zurück in die Realität geholt. Abschließlich berichtet Emmi, dass sie wieder den kalten Nordwind spüre. Als sie die E-Mail abschickt, bekommt sie eine automatische Antwort dazu, dass die E-Mail-Adresse von Leo Leike nicht mehr existiert.⁶⁷

Nach diesem Überblick zum Inhalt des Romans „Gut gegen Nordwind“ wird in folgenden Abschnitten das Thema „allgemeine literarische Beobachtungen zum Roman“ ein bisschen beleuchtet.

4.1. Allgemeine literarische Beobachtungen zum Roman

Es gibt verschiedene Weisen, durch die das Erzählen vom Autor geprägt werden kann. In Hinblick auf das Erzählen im Roman sind das besonders die Phänomene wie Zeit, Erzählsituation oder Erzählperspektive, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Wird bei einem Roman der Begriff Zeit näher beleuchtet, wird die Aufmerksamkeit auf das Erzählen oder auf den Leser gerichtet. In der Textanalyse wird dabei zwischen der Erzählzeit und der erzählten Zeit unterschieden. Die Erzählzeit ist die reale Zeit des Lesens, die ein Leser für seine Lektüre braucht. Die Erzählte Zeit ist vor allem von der Textlänge und auch von der Form, in der der Text aufgebaut ist, abhängig.⁶⁸

Unter dem Begriff die erzählte Zeit wird die „fiktive“ Zeit der Geschichte, die erzählt wird, verstanden.⁶⁹

Werden diese Begriffe auf den Roman „Gut gegen Nordwind“ angewendet, so ist die erzählte Zeit der Handlung ungefähr mehr als ein Jahr. Das ergibt sich aus der E-Mail-Korrespondenz zwischen den Figuren Leo Leike und Emmi Rothner relativ genau.⁷⁰

Die „Erzählsituation“ in einem Roman entspricht einem bestimmten Erzähler, der entweder bekannt ist und im Geschehen auftritt, oder mit den Figuren verschmilzt. Einerseits kann der Erzähler vom Autor des Buches getrennt sein, andererseits kann der Erzähler der

⁶⁷ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 271-273

⁶⁸ Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 132-133

⁶⁹ Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 132

⁷⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 202

Autor selbst sein, dieser Fall bezieht sich aber nur auf die biografische Erzählung. Es gibt drei Typen der Erzählsituationen, nämlich die auktoriale, personale und Ich-Erzählsituation.⁷¹

Beim auktorialen Erzählen ist der Erzähler von den Figuren und dem Geschehen des Buches getrennt, d.h. er steht neben der Handlung. Der auktoriale Erzähler kommentiert die Handlung und das Verhalten der Figuren.⁷²

Wird von einem Erzähler die personale Erzählsituation angewendet, steht im Mittelpunkt eine Figur, die die Handlung des Buches nicht aus einer Außenperspektive und allwissend erzählt, sondern der Leser erfährt alles durch das Verhalten und Agieren der Figur in der Handlung.⁷³

Die Ich-Erzählsituation steht als Gegenpol zum auktorialen Erzähler. In der Ich-Erzählsituation vertraut der Erzähler die Geschichte der Figur oder mehreren Figuren an. Die Figuren erleben die Geschichte und können auch etwas erzählen, deswegen kann ein Unterschied zwischen der Handlungs- und Erzählebene erkannt werden. Das Verhalten der anderen Figuren wird immer aus der Perspektive des Ich-Erzählers betrachtet und kommentiert. Der Leser erfährt die Geschichte nur durch die Perspektive dieser Figur. Der Ich-Erzähler, der beim Leser ein Gefühl der Subjektivität erregt, ist insbesondere für die Brief- und Tagebuchromane charakteristisch.⁷⁴

Wenn die Erzählsituation des Romans „Gut gegen Nordwind“ bestimmt werden soll, kann folgende Folgerung gezogen werden: Im Roman „Gut gegen Nordwind“ von Glattauer gibt es eindeutig eine Ich-Erzählsituation, die auf die drei Figuren Leo, Emmi und Bernhard angewendet wird. Alle drei Figuren beschreiben ihre Gefühle oder ihr Verhalten immer aus der eigenen Perspektive. Es gibt in „Gut gegen Nordwind“ mehrere Ich-Erzähler.⁷⁵

Von der Menge der Erzähler bzw. der Ich-Erzähler ist ferner die Erzählperspektive eines Romans abhängig. Falls ein Roman durch mehrere Ich-Erzähler geprägt wird, wird in der Fachliteratur über einen multiperspektivischen Roman gesprochen. Dieser Romantyp erscheint schon im 18. Jahrhundert und ist mit dem Briefroman, in dem mehrere Figuren Briefe schreiben, eng verbunden. Als Gegensatz zum multiperspektivischen Romanerzählung existieren ferner Romane, die nur durch eine Figur und ihre eigene Perspektive erzählt

⁷¹ Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 135-139

⁷² Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 136-137

⁷³ Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 138-139

⁷⁴ Vgl. BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006. S. 137-138

⁷⁵ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S.118, 247

werden. In diesem Fall spricht man von einem monoperspektivischen Roman. Mit dem monoperspektivischen Erzählen ist der Leser zum Beispiel im Tagebuchroman konfrontiert.⁷⁶

Im Roman „Gut gegen Nordwind“ wird die Handlung aus der Perspektive der drei Figuren Leo Leike, Emmi Rothner und Bernhard Rothner dargestellt, deswegen kann „Gut gegen Nordwind“ auch als ein multiperspektivischer Roman bezeichnet werden.⁷⁷

Dass es sich um einen multiperspektivischen Roman handelt, bekräftigt auch der Umstand, dass es in „Gut gegen Nordwind“ ein Briefroman vorliegt, in dem ausschließlich mit E-Mails kommuniziert wird.⁷⁸

⁷⁶ Vgl. GELFERT, Hans-Dieter. *Wie interpretiert man einen Roman?*. Stuttgart : Reclam, 1993. S. 22

⁷⁷ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 93-94, 119-122, 221-228

⁷⁸ Vgl. RAINER, Gerald / KERN, Norbert/ RAINER, Eva. *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz : Veritas, 2012. S. 574

5. Zur Symbolik des „Nordwinds“

Unter der Symbolik des Nordens, des Winds und auch des Nordwinds können verschiedene Metaphern und Interpretation verborgen werden. Diese Metaphern zeigen sich auch im Roman „Gut gegen Nordwind“ und werden in den folgenden Abschnitten interpretiert.

5.1. Der Norden als literarisches Symbol

Der Norden als Symbol wird unterschiedlich interpretiert. Als ein Phänomen der Topografie und mit dem verbundenen Klima lässt sich der Norden mit „Kälte“ verbinden. Ähnlich verhält es sich mit den Metaphern, in denen der Norden für Melancholie, Sehnsucht nach Ursprünglichkeit oder sogar mit Lebensfeindlichkeit verbunden wird. Im Allgemeinen symbolisiert der Norden Gefühle der Melancholie, aber auch des Erhabenen, der Norden steht für edle, reine, unverdorbene Gefühle, für einen guten Zweck und gute Moral. Unter dem Begriff Norden kann man aber auch die zivilisatorische Ambivalenz verstehen.⁷⁹

5.2. Der Wind als literarisches Symbol

Der Wind wurde in der Literaturwissenschaft oft auf eine Gottheit oder etwas Übernatürliches wie das Orakel (Schicksal) bezogen, deshalb gilt er als Symbol der Nichtigkeit des menschlichen Lebens. Seit der Epoche der Romantik hat der Wind den Dichtern Inspiration gegeben, deshalb wird er als Symbol der Dichtung interpretiert. Die entsprechenden literarischen Symbole werden oft mit dem Wort „Wind“ und mit dem verbundenen Windrichtung zusammengesetzt. Das Symbol des „Nordwinds“ gilt seit der Antike als ein Feind der Liebenden. Allgemein lässt sich festhalten, dass der Wind auf die Gefühle der Liebe, der Leidenschaft und der erotischen Sehnsucht hinweist.⁸⁰

5.3. Die Symbolik des Nordwinds im Roman „Gut gegen Nordwind“

Im Roman „Gut gegen Nordwind“ wird der Nordwind zum ersten Mal von der Figur Emmi Rothner erwähnt. Sie schreibt in einer E-Mail an Leo Leike, dass ihr der Nordwind ins Fenster blasen und sie ihn nicht ertragen können würde. In diesem Zusammenhang schreibt

⁷⁹ Vgl. BUTZER, Günter/ JACOB, Joachim (Hg.). *Metzler Lexikon literarischer Symbole*. Stuttgart: Metzler, 2012. S. 299- 300; vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006.

⁸⁰ Vgl. BUTZER, Günter/ JACOB, Joachim (Hg.). *Metzler Lexikon literarischer Symbole*. Stuttgart: Metzler, 2012. S. 485- 486

Emmi Rothner an Leo Leike auch: „Schreiben Sie einfach: „Dann schließen Sie das Fenster.“ Dann werde ich Ihnen erwidern: Bei geschlossenem Fenster kann ich nicht schlafen”⁸¹.

Diese Äußerung von Emmi Rothner lässt sich so interpretieren, dass sie mit jemandem oder mit etwas konfrontiert ist, den oder das sie nicht mag, aber trotzdem muss sie diese Person oder diese Sache aushalten, weil es ihrer Meinung nach zu ihrem Leben gehört. Unter der Symbolik des Nordwinds verbergen sich Gefühle von Emmi Rothner wie Traurigkeit und Einsamkeit, die Entfremdung von ihrem Mann Bernhard Rothner und wegen dieser Gefühle kann sie auch nicht einschlafen. Wahrscheinlich ist sie in der Familie zufrieden, aber nicht glücklich.⁸²

Die zivilisatorische Ambivalenz, die unter dem Begriff Norden steht, lässt sich ebenso bei der Figur Emmi Rothner erkennen. Sie sitzt allein in ihrem Zimmer am Computer und sucht nach einem Seelenverwandten. Sie pflegt eine Beziehung mit Leo Leike per E-Mail-Korrespondenz aber gleichzeitig ist sie im Haus mit ihrer Familie und mit ihrem Mann Bernhard, der aber mit Emmi nicht kommuniziert und in seinem eigenen Zimmer lebt. Aufgrund der Traurigkeit und der Einsamkeit flüchtet Emmi in die virtuelle Welt der E-Mails mit Leo, denn nur in den Momenten, in denen die zwei korrespondieren, fühlt sich Emmi wohl und nicht einsam.⁸³

Der Wind als literarisches Symbol wird im Roman „Gut gegen Nordwind“ oft als Gefühle der Liebe und der Erotik interpretiert. Dieser Umstand lässt sich vor allem bei der Figur Leo Leike beobachten. Er träumt über Emmi und schreibt an sie, dass der Traum erotisch war.⁸⁴ Als Emmi und Leo telefonieren, bewertet er ihre Stimme wörtlich so: „Emmis Stimme ist tief und warm”⁸⁵.

Die letzte E-Mail von Emmi Rothner an Leo Leike nennt Emmi auch „Nordwind”. Sie schreibt in der E-Mail über die Entdeckung von ihrem Mann Bernhard und erklärt so Leo, warum sie nicht zu ihm gekommen ist. Emmi weiß, dass sie deswegen Leo verloren hat. Emmi schreibt Leo die letzte E-Mail und bekennt ihm: „Ich glaube, ich liebe dich. Und Bernhard hat es gespürt. Mir ist kalt. Der Nordwind bläst mir entgegen”⁸⁶.

⁸¹ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 172

⁸² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 172- 179

⁸³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 189

⁸⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 192- 193

⁸⁵ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 215

⁸⁶ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 272- 273

6. Literarische Figurenanalyse

6.1. Figuren und Figurenanalyse - eine kurze Einführung

Die Handlung eines modernen Romans wird wesentlich durch verschiedene Arten von Figuren, deren Charakterzüge und deren Präsentationsformen im Text beeinflusst. Dieser Umstand betrifft selbstverständlich auch den Roman „Gut gegen Nordwind“, dessen Hauptfiguren in den nun folgenden Abschnitten eingehend behandelt werden.⁸⁷

In der Literaturgeschichte gibt es verschiedene Konzepte und Herangehensweisen an Figuren. Eher am sozialen Stand orientiert ist dabei das Modell von Aristoteles. Die Figuren werden seit der Zeit von Aristoteles nach ihrem gesellschaftlichen Stand gegliedert. Die Einteilung von Aristoteles bezieht sich hauptsächlich auf das Drama. In den Komödien sind Figuren von niederem Stand aufgetreten, dagegen hatten die Figuren in Tragödien eine adelige Herkunft.⁸⁸

In der Epoche der Aufklärung bemüht sich Lessing erstmals die Charaktere der Figuren nicht so streng nach gut und böse oder nach hoher oder niederer Herkunft einzuteilen, sondern mehr zu mischen, um die Figuren den Lesern näher zu bringen.⁸⁹

Im Roman „Gut gegen Nordwind“ treten lediglich drei Hauptfiguren auf. Es handelt sich dabei um Leo Leike, sowie Emmi und Bernhard Rothner. Zu den Nebenfiguren gehören die Kinder von Bernhard, die Schwester und Exfreundin von Leo und Freundin von Emmi.⁹⁰ Über Emmi und Leo erfährt der Leser, dass sie Mittdreißiger sind.⁹¹ Emmi ist mit Bernhard verheiratet und befasst sich beruflich mit Homepages.⁹² Bernhard arbeitet als Klavierlehrer, daraus und aus weiteren Aussagen lässt sich deutlich schließen, dass das Ehepaar zu der mittleren sozialen Schicht gehört.⁹³ Leo Leike arbeitet als Assistent an der Universität im Bereich der Sprachpsychologie.⁹⁴

⁸⁷ Vgl. KLARER, Mario. *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken*. Darmstadt: WBG, 2011. S. 47-49

⁸⁸ Vgl. JEBING, Benedikt/ KÖHNEN, Ralph. *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 164

⁸⁹ Vgl. JEBING, Benedikt/ KÖHNEN, Ralph. *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007. S. 165

⁹⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 26; 74; 133; 223

⁹¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 268

⁹² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 13; 32

⁹³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 223

⁹⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 16

6.2. Präsentationsformen

Es gibt zwei Methoden, durch die die Figuren dargestellt werden können. Wenn in einem Buch ein Erzähler auftritt, der die Handlung oder die Gedanken von Figuren kommentiert, handelt es sich um die erklärende Methode. Die andere Möglichkeit, mit der der Text nur durch die Figuren und ihre Gespräche d.h. Dialoge und Monologe vermittelt ist, nennt man die zeigende Methode.⁹⁵

Der Roman „Gut gegen Nordwind“ wird sehr deutlich durch die zeigende Methode vermittelt. Die Handlung des Romans „Gut gegen Nordwind“ wird nämlich durch Dialoge in der E-Mail-Korrespondenz präsentiert, die zwischen den Figuren Emmi, Leo und Bernhard verläuft. Es gibt in diesem Roman keinen auktorialen Erzähler.⁹⁶

6.3. Arten von Figuren

Nach der vorerst nur sehr kurzen Einführung zu den Hauptfiguren sollen nun unterschiedliche Arten von Figuren in literarischen Texten behandelt werden. Diese theoretischen Ausführungen werden dann auf die Hauptfiguren im Roman „Gut gegen Nordwind“ übertragen.

Die Handlung eines Romans kann von den Figuren, ihren Handlungen und ihren Charakteren getragen werden. Es lässt sich vermuten, dass jede Figur eine oder mehrere Eigenschaften trägt, deswegen hat der englische Schriftsteller E. M. Forster in Hinblick auf die Prosa zwischen zwei Arten von Figuren und damit verbundenen Charakteren unterschieden. Forster spricht über einen flachen Charakter, wenn die Figur eine bestimmte, dominante Eigenschaft trägt. Wird der flache Charakter durch allgemeine Charakterzüge dargestellt, wird er als typifizierter Charakter bezeichnet.⁹⁷

Im Unterschied zum typifizierten Charakter können in einem Roman Figuren auftreten, die durch mehrere, verschiedene Eigenschaften charakterisiert werden. Dieses Phänomen wird runder Charakter genannt. Wird die Figur durch nur für sie charakteristische Eigenschaften und Handlungen charakterisiert, wird dies als individualisierter Charakter bezeichnet. In zeitgenössischen Prosatexten werden von den meisten Autoren oft sowohl

⁹⁵ Vgl. KLARER, Mario. *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken*. Darmstadt: WBG, 2011. S. 48- 49

⁹⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006.

⁹⁷ Vgl. KLARER, Mario. *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken*. Darmstadt: WBG, 2011. S. 47- 48

Individualisierung als auch Typifizierung in einer Figur repräsentiert, auf dieser Weise wird auch zur Steigerung der Spannung beigetragen.⁹⁸

6.4. Die Charakterisierung der Figuren

Eine Figur kann in Prosatexten erstens durch die Aussagen anderer Figuren oder durch die Aussagen über sich selbst vorgestellt werden, in diesem Fall wird von der direkten Charakterisierung gesprochen. Als Gegenpol dazu gibt es zweitens die Situation, in der die Figur durch die eigene Handlung, das eigene Verhalten und die eigenen Äußerungen charakterisiert wird. Diese Form der Charakterisierung wird indirekte Charakterisierung genannt.⁹⁹

⁹⁸ Vgl. KLARER, Mario. *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken*. Darmstadt: WBG, 2011. S. 47- 49

⁹⁹ BEST, Otto. *Handbuch literarischer Fachbegriffe. Definitionen und Beispiele*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1998. S. 93; GIGL, Claus. *Training Intensiv. Textanalyse und Interpretation. Deutsch*. Stuttgart: Klett Lerntraining, 2009. S. 22; 25

7. Die Hauptfiguren im Roman „Gut gegen Nordwind“

Das System der direkten und indirekten Charakterisierung soll nun in Folge auf den Roman „Gut gegen Nordwind“ und die drei Hauptfiguren Leo Leike, Emmi Rothner und Bernhard Rothner übertragen werden.

7.1. Die Figur der Emmi Rothner

Die Figur der Emmi Rothner wird von ihr selbst in den E-Mails, die sie an Leo Leike schickt, direkt charakterisiert. Die direkte Charakterisierung zeigt Emmi als eine junge Frau, die mit einem älteren Mann verheiratet ist und sich in der Ehe traurig und einsam fühlt.¹⁰⁰ Emmi flirtet mit der Figur Leo Leike und verbringt mit ihm durch die E-Mail-Korrespondenz viel Zeit, bis sie sich in ihn verliebt. Emmi findet bei Leo das, was sie bei ihrem Ehemann Bernhard nicht mehr finden kann, vor allem Kommunikation und Humor, später auch Liebesgefühle.¹⁰¹

Die Figur der Emmi Rothner wird darüberhinaus indirekt von ihrem Ehemann Bernhard Rothner in den E-Mails charakterisiert, die er an Leo Leike schickt. Bernhard schreibt über Emmi, dass sie 23 Jahre alt war, als sie mit ihm die Beziehung anfang, und jetzt 36 Jahre alt ist. Bernhard beschreibt Emmi als eine junge, vitale und schöne Frau. Ferner polemisiert Bernhard über das Verlieben von Emmi in ihn und spricht über ihren wahrscheinlichen Vaterkomplex, denn Emmi hat ihren Vater früh verloren und sich vielleicht deshalb zum um 14 Jahre älteren Bernhard hingezogen gefühlt. Die Art und Weise, wie Emmi Leo schreibt, ist nach Bernhards Meinung ein Hinweis darauf, dass sie immer etwas im Kopf hat und irgendwo in den weißen Wolken fliegt.¹⁰²

7.2. Die Figur des Leo Leike

Die Figur des Leo Leike wird im Roman „Gut gegen Nordwind“ eigentlich nur direkt charakterisiert, denn Leo schreibt ausschließlich über sich selbst. Leo arbeitet als Kommunikationsberater und als Assistent an der Universität im Bereich der Sprachpsychologie und forscht über den Einfluss der E-Mail-Kommunikation auf das Sprachverhalten und die Emotionen der Schreibenden.¹⁰³ Leo weist in seinen E-Mails an Emmi mehrfach darauf hin, dass er Humor hat und dass er gerne und gut (mit Emmi) flirtet

¹⁰⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 32; 172

¹⁰¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006.

¹⁰² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 224- 225

¹⁰³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 16

kann. Leo erzählt in seinen E-Mails über seine ehemalige Freundin Marlene, der er sogar einen Heiratsantrag gemacht hat, die Beziehung hat aber nicht funktioniert. Ferner erfahren wir, dass Leo in der Zeit der E-Mail-Kommunikation mit Emmi seine Mutter verloren hat und nach dem Tod seiner Mutter sehr traurig ist. Leo hat wahrscheinlich nur einen nahen Menschen, nämlich Emmi, der er schreibt: „Ich will nicht an meine Mutter denken. Ich will nicht an Marlene denken. Ich will Emmi küssen. [...] Emmi schreiben ist Emmi küssen.“¹⁰⁴

Leo verliebt sich in Emmi, aber obwohl er das Problem in ihrer Ehe mit Bernhard sieht, versucht er, Bernhard Ratschläge zu geben, um die Ehe zu retten.¹⁰⁵ Dieses Verhalten von Leo lässt sich vielleicht dahingehend interpretieren, dass er sehr einfühlsam und ehrlich ist. Im Unterschied zu Bernhard könnte man vielleicht auch sagen, dass Leo im Roman nicht egoistisch handelt.

7.3. Die Figur des Bernhard Rothner

Die Figur des Bernhard Rothner im Roman „Gut gegen Nordwind“ greift im achten Kapitel unerwartet in die Handlung ein, die sie damit beträchtlich beeinflusst. Nach dem System der direkten und indirekten Charakterisierung wird in folgenden Abschnitten die Figur des Bernhard Rothner analysiert.¹⁰⁶

Die Figur des Bernhard Rothner wird durch seine Ehefrau Emmi häufig indirekt charakterisiert. Bernhard Rothner ist Emmis Ehemann und der Vater in ihrer Familie.¹⁰⁷

Ferner erfährt der Leser über das Familienleben der Rothners, dass Emmi nicht jede Stunde des Tages mit Bernhard verbringt, weil sie bereits seit acht Jahren verheiratet sind und ein permanentes Zusammensein Emmis Meinung nach Bernhard langweilen würde.¹⁰⁸

Emmi beschreibt Leo ferner, dass Bernhard üblicherweise in seinem Arbeitszimmer die Vorbereitungen für den nächsten Tag macht oder auf seinem Sofa liest. Aus solchen und ähnlichen Äußerungen lässt sich wahrscheinlich mit Recht interpretieren, dass Bernhard introvertiert ist. Um Mitternacht schläft er für gewöhnlich ein. Emmi erwähnt außerdem noch, dass Bernhard ein bisschen älter als sie sei.¹⁰⁹

Über die Beziehung zwischen Emmi und Bernhard erfährt der Leser noch, dass Bernhard Emmis Klavierlehrer war. Am Anfang ihrer Beziehung war alles sehr romantisch

¹⁰⁴ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 109-110

¹⁰⁵ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 81-82; 230

¹⁰⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221-273; GIGL, Claus. *Training Intensiv. Textanalyse und Interpretation. Deutsch*. Stuttgart: Klett Lerntraining, 2009. S. 22; 25

¹⁰⁷ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 49; 196

¹⁰⁸ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 83

¹⁰⁹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 104- 105

und leidenschaftlich, sie haben sich sogar häufig auf dem Klavier geliebt. Emmi charakterisiert Bernhard indirekt und erklärt, dass sie mit Bernhard nicht nur die Musik verbindet, sondern dass sie gemeinsame Freunde haben und Theater mögen. Darüberhinaus betont Emmi, dass sie einander vertrauen und zwischen ihnen beiderseitige Achtung besteht.¹¹⁰

Vom Außen scheint die Ehe zwischen Emmi und Bernhard perfekt, harmonisch und glücklich zu sein und Emmi kann über ihren Mann Bernhard nichts Böses sagen.¹¹¹

Manchmal ist in den E-Mails von Emmi an Leo auch davon zu lesen, wie ein Gespräch zwischen ihr und ihrem Ehemann Bernhard verläuft. Emmi weiß meistens schon sehr genau im Vorhinein, was ihr Ehemann sagen wird. Solche und ähnliche Äußerungen machen dem Leser klar, dass in der Ehe von Emmi und Bernhard eine gewisse Eintönigkeit und Monotonie herrscht. Bernhard lässt oft nicht viel Interesse an Emmi erkennen.¹¹²

Die direkte Charakterisierung der Figur von Bernhard befindet sich vor allem in den E-Mails, die Bernhard an Leo schickt und in denen Bernhard über sich selbst schreibt. Er spricht in diesen E-Mails viel über sich selbst und über seine Beziehung zu seiner Ehefrau Emmi und es tauchen Zeichen und Beschreibungen auf, die Bernhard eher als runder Charakter erscheinen lassen.¹¹³

Bernhard findet es erniedrigend, Leo zu schreiben, aber er findet es nicht erniedrigend, dass er mit seiner Ehefrau Emmi nicht kommunizieren kann. Bernhard schreibt lieber Leo, als dass er seiner Ehefrau sagt, dass er von ihrer Beziehung zu Leo weiß. Nach Bernhards Verhalten lassen sich eine indirekte Charakterisierung und ein runder Charakter feststellen. Bernhard könnte als ein feiger Mensch angesehen werden. Bernhard sieht die Situation einerseits realistisch und findet sich selbst als eine wenig perfekte Person aber andererseits ist er im Fall der potenziellen Untreue seiner Frau sehr passiv und schreibt in einer E-Mail an Leo: „Dagegen bin ich machtlos, ich kann nur warten, bis das Schicksal gnädig ist und aus Ihnen endlich einen Menschen aus Fleisch und Blut macht, einen Mann mit Konturen, mit Stärken, mit Schwächen, mit Angriffsflächen.“¹¹⁴

Bernhard erzählt darüberhinaus, dass er seine erste Frau bei einem Autounfall verloren hat. Danach hat er nur in der Vergangenheit gelebt und Klavier gespielt. Diese Beschreibung

¹¹⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 130- 131

¹¹¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 163- 164

¹¹² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 4; 203; 262

¹¹³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221- 228

¹¹⁴ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 222

verstärkt die These über eine indirekte Charakterisierung Bernhards als einen introvertierten Menschen.¹¹⁵

Am Beginn der Beziehung mit der um vierzehn Jahre jüngeren Emmi hat sich Bernhard in Emmi sehr verliebt. Bernhard war Emmi immer treu, aber hat auch gespürt, dass die Gefühle von Emmi ihm gegenüber ein bisschen anders sind, oder andere Wurzeln haben. Bernhard hat gewusst, dass ihre Gefühle dem Mitleid und seiner Fähigkeit hilfsbereit zu sein, entsprechen. Wörtlich schreibt Bernhard dazu: „Wie sehr war es meine eigene Euphorie, die sich in ihr widerspiegelte, wie sehr liebte sie nur meine unbändige Liebe zu ihr und nicht mich selbst?“¹¹⁶.

Bernhard war sich immer bewusst, wie jung und schön Emmi ist. Damit ist auch verbunden, dass er in der acht Jahre dauernden Ehe mit Emmi jeden Tag Angst davor hatte, dass jemand Jüngerer kommt und seine Ehefrau umwirbt. Bernhard sieht offensichtlich vom Anfang an ganz genau, dass er und seine Frau Emmi anders sind, aber er will Emmi besitzen, weil er sie liebt, was sich eigentlich auch als sehr egoistisch interpretieren lässt.¹¹⁷

Als Leo auftaucht, sieht Bernhard, dass es ein Problem in der Ehe gibt, dass die E-Mail-Korrespondenz zwischen Leo und Emmi ihn von seiner Frau Emmi entfremdet, aber er ist nicht fähig, mit Emmi darüber zu sprechen. Er schreibt Leo über die Toleranz, mit der er das Problem „übergehen“ wollte. Reflektiert man diese Äußerungen ein wenig, wird schnell klar, dass er mit diesen Worten nur seine Passivität und Angst davor verbirgt, sich mit Leo und Emmi zu beschäftigen. Das tut Bernhard auch im Urlaub in Portugal, in dem er auch mit der Monotonie und Gewohnheit des Ehelebens vortäuscht, dass es kein Problem gibt. Bernhard und Emmi sitzen eines Abends nebeneinander und jeder von ihnen quält sich. Davon berichtet Bernhard danach wörtlich Leo: „Ich merke, wie sehr sie sich quält, länger neben mir zu sitzen. Wissen Sie, wie weh das tut?“¹¹⁸

Dieses Verhalten von Bernhard, seine Angst und seine „Selbstgeißelung“ kann man wieder als Hinweise darauf interpretieren, dass Bernhard eher als ein feiger Mensch angesehen werden kann.¹¹⁹

Als Bernhard ohne das Wissen von Emmi heimlich die E-Mail-Korrespondenz von Emmi und Leo liest, berührte sie ihn so tief, dass er einen Kreislaufkollaps erleidet. Die Tatsache, dass er die E-Mails geheim kopiert und in einem weiteren Zug der

¹¹⁵ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 223

¹¹⁶ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 224

¹¹⁷ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 224- 225

¹¹⁸ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 225

¹¹⁹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 225- 226

Selbsterniedrigung und des Quälens seiner eigenen Person die E-Mails liest, ist ein weiterer Hinweis auf die bereits oben vorgebrachte These, dass die literarische Figur von Bernhard einerseits als feige und andererseits als letztlich egoistisch anzusehen ist. An diesem Punkt geraten auch die Liebe zu seiner Frau und seine Selbstliebe in einen Konflikt.¹²⁰

Bernhard regt Leo an, Emmi zu treffen und auch mit ihr zu schlafen. In der entsprechenden E-Mail an Leo schreibt Bernhard: „Ja, treffen Sie sich mit ihr, verbringen Sie eine Nacht mit ihr, haben Sie Sex mit ihr! [...] Das ist der Kitzel, das Neue, die Abwechslung, die ich ihr nicht bieten kann“¹²¹.

Vielleicht lässt sich dieses Zitat in Verbindung mit der Tatsache, dass Bernhard einen Kreislaufkollaps erlitten hat, auch so interpretieren, dass Bernhard körperliche Probleme hat und auf Grund von gesundheitlichen Problemen zur körperlichen Liebe nicht mehr fähig ist.¹²²

Bernhard schreibt Leo in diesem Zusammenhang ferner, dass er nach ihrem Treffen und einer gemeinsam verbrachten Nacht Emmi zurück haben will. Nach der Meinung von Bernhard sollte Emmi unbedingt zu der Familie und zu ihm zurückkommen. Man kann Bernhard in Anbetracht dieser Ausführungen wieder als einen Egoisten betrachten, weil er seiner Ehefrau Emmi letztlich keine freie Wahl gibt und davon überzeugt ist, dass sie als seine Ehefrau die Pflicht hat, mit ihm zu sein. Ferner sind die entsprechenden Ausführungen auch als Hinweis darauf zu interpretieren, dass Bernhard eher konservativ ist, was seine Vorstellungen von Ehe betrifft.¹²³

Bernhard bittet Leo schließlich darum, dass er von seiner E-Mail und davon, dass er die private E-Mail-Korrespondenz seiner Frau gelesen hat, Emmi nicht schreibt. Bernhard hat Angst davor, dass Emmi feststellt, dass er ihr Vertrauen missbraucht hat. Auch dies trägt dazu bei, Bernhard als einen Feigling wahrzunehmen. Bernhard stellt es sich wohl so vor, dass Emmi und Leo ihre Affäre alleine ins Reine bringen und er selbst einfach so tun könnte, als ob er nichts wüsste und weiter seine Ruhe hätte. Im Unterschied zu Emmi will Bernhard die Monotonie des Ehelebens anscheinend.¹²⁴

Bernhard wird von Leo ferner kurz indirekt charakterisiert. Leo meint, dass Bernhard alle drei Hauptfiguren geschmäht habe, als er die E-Mail-Korrespondenz zwischen Emmi und Leo gelesen hat. Leo bemüht sich Bernhard zu zeigen, dass er einen Fehler machen würde,

¹²⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 226

¹²¹ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 226- 227

¹²² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221; 227

¹²³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 227

¹²⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 227- 228

wenn er mit Emmi nicht kommuniziert und schreibt an Bernhard: „Meiner Meinung nach haben Sie mit Ihrem Schreiben an mich einen katastrophalen Fehler begangen, symptomatisch für ein grobes, vermutlich schon jahrelang währendes Versäumnis innerhalb Ihrer Ehe“¹²⁵.

Aus Leos Worten lässt sich wahrscheinlich mit Recht interpretieren, dass Bernhard an der schlechten Kommunikation mit seiner Ehefrau und an der potenziellen Untreue seiner Ehefrau Emmi mitschuldig ist.¹²⁶

Allerdings meint Leo auch, dass es noch nicht zu spät ist, die Situation zu verbessern. Leo schreibt an Bernhard wörtlich: „All das, was Sie mir erzählt haben, hätten Sie Ihrer Frau erzählen müssen, und zwar schon viel früher, gleich von Anfang an. [...] Tun Sie es! Holen Sie es nach!“¹²⁷ Leo findet es unheimlich und unerträglich, dass Bernhard alles nur ihm, nicht aber Emmi erzählt.¹²⁸

Außerdem wird Bernhard durch seine Handlung und sein Gespräch mit Emmi indirekt charakterisiert. Emmi führt mit Bernhard ein gewöhnliches Gespräch darüber, dass sie mit einem Freund ausgehen wolle. Bernhard weiß genau, dass Emmi Leo treffen möchte, aber er sagt nur: „Amüsiere dich gut, EMMI“¹²⁹. Durch diese Anrede mit „Emmi“, die eigentlich nur Leo in der E-Mail-Korrespondenz verwendet hat, wird klar, dass Bernhard die E-Mails gelesen hat.¹³⁰

Durch die indirekte Charakterisierung von Emmi kommt ans Licht, dass Bernhard weiß, dass Emmi mit einem Liebhaber danach gesucht hat, was ihr in der Ehe fehlte, aber es ist ihm letztlich egal und er tut nichts dagegen. Bernhard erreicht, dass Emmi zu Hause bleibt, aber er kommuniziert nicht mit seiner Frau und löst das Problem nicht. Bernhard erreicht, dass Emmi bei ihm und der Familie bleibt, aber er findet nicht den Weg zu seiner Frau. Dies kann abermals so interpretiert werden, dass Bernhard ein Egoist und Feigling ist, der nicht mit Emmi kommunizieren kann, aber nicht in der Lage und Willen ist, die großen Probleme in seiner Ehe zu lösen.¹³¹

¹²⁵ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 230

¹²⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 230

¹²⁷ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 230

¹²⁸ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 228- 230

¹²⁹ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 271

¹³⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 271

¹³¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 272

7.4. Kurzes Fazit zur Bedeutung der Figur des Bernhard Rothner im Roman „Gut gegen Nordwind“

Nach der Gliederung von literarischen Figuren gemäß E.M. Forster bzw. Mario Klarer nach runden und flachen Charakteren in der Prosa, lässt sich zusammenfassen, dass die Figur des Bernhard Rothner im Roman „Gut gegen Nordwind“ eher als runder Charakter angesehen werden kann.¹³² Bernhard Rothner ist eindeutig durch mehrere Eigenschaften geprägt, die sowohl durch die direkte als auch durch die indirekte Charakterisierung beschrieben werden.¹³³ Zu diesen Eigenschaften zählen: Bernhard ist Vater von zwei Kindern, die er aus der ersten Ehe hat, er ist mit seiner zweiten, jungen Ehefrau Emmi verheiratet und arbeitet als Klavierlehrer.¹³⁴ Nach dem Tod seiner ersten Frau hat sich Bernhard in einer depressiven Stimmung in die Vergangenheit begeben und er ist daran gewöhnt, viel Zeit allein in seinem eigenen Zimmer zu verbringen und zu arbeiten, woraus sich Bernhard als ein introvertierter Mensch interpretieren lässt.¹³⁵ Bernhard ist ein Typ von Menschen, den die Monotonie in der Ehe anscheinend nicht stört.¹³⁶ Außerdem war und ist Bernhard immer in seine Frau Emmi sehr verliebt und ist ihr treu.¹³⁷ Bernhard kennt seine Frau gut und weiß, was sie meint, aber er sieht auch, dass etwas in der Beziehung mit Emmi nicht stimmt. Nachdem Bernhard die E-Mail-Korrespondenz von Emmi und Leo liest, was einen Kreislaufkollaps zur Folge hat¹³⁸, verhält er sich in der Kommunikation mit seiner Frau Emmi trotzdem sehr passiv, quält sich dabei aber selbst.¹³⁹

Zu den anderen Eigenschaften der literarischen Figur des Bernhard Rothners gehören seine Angst und der häufige Ausdruck dieser Angst. Bernhard hatte aufgrund seines Alters in der Ehe mit Emmi immer Angst vor ihren potenziellen jüngeren Liebhabern.¹⁴⁰ Als Bernhard beim Lesen der Korrespondenz von Emmi und Leo feststellt, dass Emmi wirklich einen anderen Mann hat, der dazu noch jünger als Bernhard ist, hat er noch größere Angst.¹⁴¹ Für einen Ausdruck der Angst kann gehalten werden, dass Bernhard eine E-Mail an Leo schickt,

¹³² Vgl. KLARER, Mario. *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken*. Darmstadt: WBG, 2011. S. 47-50

¹³³ Vgl. GIGL, Claus. *Training Intensiv. Textanalyse und Interpretation. Deutsch*. Stuttgart : Klett Lerntraining, 2009. S. 25

¹³⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 130; 223

¹³⁵ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 104; 223

¹³⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 203

¹³⁷ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221

¹³⁸ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221

¹³⁹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 225

¹⁴⁰ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 224-225

¹⁴¹ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 226

aber zu Hause nicht mit seiner Frau Emmi spricht.¹⁴² Das ist vielleicht ein Zeichen dafür, dass Bernhard sich wahrscheinlich seiner Stellung in der Ehe nicht sicher ist, weil er ein Gefühl hat, dass er aufgrund seiner körperlichen Probleme als ein Mann enttäuscht. Er hat wahrscheinlich Angst, mit Emmi zu kommunizieren, um über dieses Problem nichts direkt von seiner Frau zu hören, vielleicht ist er auch deswegen passiv und streitet sich nicht mit Emmi.

Darüberhinaus kann Bernhard Rothner als ein in Ehefragen eher konservativer, ein wenig feiger und letztlich egoistischer Mensch interpretiert werden, der mit seiner Ehefrau nicht kommunizieren kann oder vielleicht sogar nicht kommunizieren will.¹⁴³ Bernhard wird auch als ein Mann präsentiert, der nur seine Behaglichkeit haben möchte und seine junge Frau besitzen will.¹⁴⁴

Die für runde Charaktere typische persönliche Veränderung im Lauf der Handlung¹⁴⁵ beginnt bei Bernhard mit dem Moment, in dem er die E-Mail-Korrespondenz von Emmi und Leo liest, einen Kreislaufkollaps erleidet und eine E-Mail an Leo Leike schreibt. In dieser E-Mail bittet Bernhard Leo, die Affäre mit seiner Frau Emmi durch einen einmaligen Geschlechtsverkehr zu beenden.¹⁴⁶

Die Veränderung Bernhards endet an dem Abend, an dem Emmi Leo treffen könnte, aber Bernhard seine junge Frau mit der nur von Leo benutzten Anrede „Emmi“ anspricht.¹⁴⁷

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass sich Bernhard von einem romantischen, fast idealen Ehemann, der mit seiner Frau Emmi eine zufriedene und harmonische Ehe führt, der seiner Frau vertraut, zu einem feigen und egoistischen Menschen verändert. Bernhard quält der potenzielle Verlust seiner Frau. Sein Bedürfnis, die Affäre zwischen Emmi und Leo zu Ende zu bringen, steigt in der Handlung immer. Das Bedürfnis von Bernhard die Affäre aufzulösen lässt sich aus einer dringenden E-Mail an Leo Leike herauslesen, in der Bernhard schreibt: „Wenn das nicht aufhört, wird unsere Ehe zerbrechen. [...] Bitte treffen Sie meine Frau und hören Sie auf, ihr zu schreiben. (Ich schwöre, ich habe keine Ahnung, was Sie einander schreiben, ich will es auch gar nicht mehr wissen, ich will nur, dass es endlich aufhört.)“¹⁴⁸

¹⁴² Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221-228

¹⁴³ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 227, 272

¹⁴⁴ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 227-228

¹⁴⁵ Vgl. KLARER, Mario. *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken*. Darmstadt: WBG, 2011. S. 49-50

¹⁴⁶ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 221-227

¹⁴⁷ Vgl. GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 272

¹⁴⁸ GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006. S. 247

Die Ursachen für die Eheprobleme von Emmi und ihre Hinwendung zu Leo sind wahrscheinlich hauptsächlich auf das Verhalten und die Handlungen der Figur Bernhard Rothners zurückzuführen. Die Figur von Bernhard Rothner könnte nämlich auch auf andere Weisen interpretiert werden: Bernhard könnte als ein kluger Mensch interpretiert werden, der nicht durch seine Angst, sondern mit einer bestimmten Absicht die E-Mails an Leo schreibt und der seine Frau Emmi absichtlich wie Leo anredet und dadurch seinen Zweck erreicht, dass seine junge Frau ihren Liebhaber Leo nicht trifft. Bernhard Rothner kann in diesem Zusammenhang als ein „Eheretter“ angesehen werden, der sich durch die E-Mail-Korrespondenz mit Leo Leike bemüht, seine Ehe mit Emmi zu retten. Bernhard riskiert lieber die Untreue seiner Frau, als eine zerbrochene Ehe. Und schließlich lässt sich Bernhard als ein Opfer interpretieren, der durch die Liebe zu der für ihn zu jungen Frau gequält wird und der sich bemüht, seine Kinder, die Emmi wie eine eigene Mutter lieben, vor dem Zerbrechen der Ehe und der Familie zu schützen.

Für die Handlung des Romans „Gut gegen Nordwind“ ist Bernhard Rothner eindeutig sehr wichtig. Ohne ihn hätten sich Emmi und Leo wahrscheinlich nicht ineinander verliebt, ohne ihn wäre der Roman auch nicht so spannend zu lesen. Ohne die Figur des Bernhard Rothner und ihrer Handlungen hätte der Roman wahrscheinlich auch ein anderes, glückliches Ende haben können.

8. Schlussfolgerung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war eine Analyse der Figur des Bernhard Rothner im Briefroman „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer. Vor der Analyse dieser Romanfigur war es wichtig, sich mit verschiedenen Themen, die mit dem Briefroman verbunden sind sowie mit dem Leben und Werk des Autors des Romans Daniel Glattauer, zu beschäftigen. Die Biografie von Glattauer gehörte zu den schwierigsten Kapiteln der Arbeit, weil es schwierig ist, biografische Daten von Daniel Glattauer zu finden. Es wird über die journalistische Karriere von Glattauer, die mit der Textesammlung „Die Amaisenzählung“ gekrönt wurde, berichtet. Ferner wird anhand der Äußerungen vieler Kritiker über den Schriftsteller Glattauer, dessen Bedeutung als österreichischer Autor der Gegenwart näher unter die Lupe genommen wird, geschrieben. Es wird festgestellt, dass Glattauer mit Originalität schreibt, was sich auch in dem für den Deutschen Buchpreis nominierten Briefroman „Gut gegen Nordwind“ zeigt.

Das dritte Kapitel wurde dem Roman „Gut gegen Nordwind“ als einem modernen Briefroman gewidmet. Am Anfang dieses Kapitels wird über den Roman allgemein und kurz über die Geschichte des Romans in Hinblick auf die Romantypologie geschrieben. Über die Geschichte des Romans wird eine Brücke bis zur gegenwärtigen Literatur Österreichs geschlagen. Ferner werden der Brief, der bis heute einen großen Wert als Zeitdokument hat, und eine kurze Geschichte des Briefs dargestellt. Das Thema Brief leitet zum Thema Briefroman über, in dem der Briefroman als Form eines Romans, der auf den Leser meistens ernst wirkt und der im 18. Jahrhundert erschienen ist, behandelt wird. Als letzter Teil dieses Kapitels wird die formale Gestaltung des Romans „Gut gegen Nordwind“ analysiert.

In dem vierten Kapitel wurde der Inhalt des Romans „Gut gegen Nordwind“ zusammengefasst. Die Zusammenfassung richtet die Aufmerksamkeit auf die Haupthandlungslinie und die drei Hauptfiguren Leo Leike, Emmi Rothner und Bernhard Rothner. Diesen Teil meiner Bachelorarbeit halte ich für einen der einfachsten, weil der Roman meiner Meinung nach nicht kompliziert geschrieben ist und die meisten Geschehnisse chronologisch geordnet sind. Durch die allgemeinen literarischen Beobachtungen wird festgestellt, dass es in „Gut gegen Nordwind“ keinen auktorialen Erzähler gibt, sondern einen Ich-Erzähler, der sich auf die drei Hauptfiguren Leo, Emmi und Bernhard erstreckt.

In dem nächsten Kapitel wird das Thema der literarischen Symbolik des Nordwinds entfaltet. Dieses Kapitel ist erst nach Norden und Wind geteilt und dann wird über die Symbolik des Nordwinds gesprochen, die sich auf den Roman und die zwei Hauptfiguren Leo

und Emmi bezieht. Nach der Analyse der Symbole wird klar, dass die Figur von Emmi Rothner unter Einsamkeit und Traurigkeit leidet, die wahrscheinlich von ihrem Ehemann Bernhard verursacht wird. Ihr virtueller Liebhaber Leo sucht nach Emmi jedoch auch aus erotischen Motiven.

Vor dem praktischen Teil meiner Bachelorarbeit, in dem die Figur Bernhard Rothners näher analysiert wurde, war es nötig, sich mit der Theorie der Figurencharakterisierung zu befassen. Im folgenden Kapitel wird die Theorie der literarischen Figurenanalyse behandelt. Auf Grundlage der Begriffe wie direkte und indirekte Charakterisierung sowie runder und flacher Charakter werden dann die drei Hauptfiguren Leo, Emmi und Bernhard analysiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Figur Bernhard Rothners.

Über die literarische Figur Bernhard in „Gut gegen Nordwind“ lässt sich zusammenfassend folgendes sagen: Bernhard ist mit Emmi acht Jahre verheiratet und sie erziehen miteinander zwei Kinder von Bernhard. Nach dieser langen Zeit in der Ehe beginnt sich das Ehepaar voneinander zu entfremden und die Ehe fällt in eine Monotonie, was für die junge Ehefrau nicht gut ist. Bernhard liebt Emmi sehr und nachdem sie im Internet einen virtuellen Liebhaber findet, leidet Bernhard an Gefühlen der Verzweiflung. Bernhard hat Angst davor, dass er seine Frau verlieren könnte, dabei meint er konservativ und egoistisch, dass seine Frau einfach zu der Familie gehören „muss“, da sie mit ihm verheiratet ist. Nachdem Bernhard die E-Mails zwischen Leo und Emmi in die Hände bekommt, verändert er sich deutlich. Diese Veränderungen wurden in der Bachelorarbeit genau analysiert und dargestellt und es konnte gezeigt werden, dass Bernhard als ein runder Charakter angesehen werden kann, der für die Handlung der Romans von großer Bedeutung ist.

9. Resümee

The main aim of this bachelor's thesis is the analysis of the figure of Bernhard Rothner, he is one of the main figures of novel „Love virtually“ by the Austrian writer Daniel Glattauer. The thesis includes the description of the author's life, the definition of the main concepts and their history, the synopsis and the analysis of symbology of name the novel. The thesis is focused on the analysis of the main figures, especially of the figure of Bernhard Rothner, change of his character during the action and the accompanying features.

10. Literaturverzeichnis

10.1. Primär- und Sekundärliteratur

BECKER, Sabina/ HUMMEL, Christine/ SANDER, Gabriele. *Grundkurs Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Reclam, 2006.

BEST, Otto. *Handbuch literarischer Fachbegriffe. Definitionen und Beispiele*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1998.

BURDORF, Dieter/ FASBENDER, Christoph/ MOENNIGHOFF, Burkhard (Hg.). *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: Metzler, 2007.

BUTZER, Günter/ JACOB, Joachim (Hg.). *Metzler Lexikon literarischer Symbole*. Stuttgart: Metzler, 2012.

GELFERT, Hans-Dieter. *Wie interpretiert man einen Roman?*. Stuttgart: Reclam, 1993.

GIGL, Claus. *Training Intensiv. Textanalyse und Interpretation. Deutsch*. Stuttgart: Klett Lerntraining, 2009.

GLATTAUER, Daniel. *Darum*. Wien: Deuticke, 2002.

GLATTAUER, Daniel. *Gut gegen Nordwind*. Wien: Deuticke, 2006.

GROSSMANN, Karin. „Daniel GLATTAUER: Ewig dein“, in: *Österreichische Literatur 2012: Ein Pressespiegel* hgg. v. Sabine Schuster/ Astrid Wallner, Wien: Zirkular, 2013.

JEBING, Benedikt / KÖHNEN, Ralph. *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007.

KLARER, Mario. *Einführung in die Grundlagen der Literaturwissenschaft: Theorien, Gattungen, Arbeitstechniken*. Darmstadt: WBG, 2011.

KOPPENSTEINER, Jürgen. *Österreich. Ein landeskundliches Lesebuch*. Wien: Praesens Verlag, 2010.

RAINER, Gerald/ KERN, Norbert/ RAINER, Eva. *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz: Veritas, 2012.

SICHERITZ, Harald. *Darum*. Film, 2007.

STANGEL, Johann. *Literaturräume*. Wien: Österreichische Bundesverlag Schulbuch, 2011.

WILPERT, Gero von. *Sachwörterbuch der Literatur*. Stuttgart: Kröner, 2001.

10.3. Internetquellen

FASTHUBER, Sebastian: „*Vielleicht rette ich gerade den Euro*“, In: falter.at, <http://www.falter.at/falter/2012/01/24/vielleicht-rette-ich-gerade-den-euro/>, abgerufen am: 8. Februar 2015

HART, Jürgen. „*Daniel Glattauer: Über den Autor*“, Wien: Deuticke, <http://www.daniel-glattauer.de/ueber-den-autor/>, abgerufen am: 10. Januar 2015

HOLLY, Claudia: „*Daniel Glattauer: Die Amaisenzählung*“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=1197>, abgerufen am: 23. Mai 2015

KRISCHOK, Klaus. „*European literature goes to Turkey/Turkish literature goes to Europe: Cultural Bridges: Autoren: Daniel Glattauer*“, Goethe-Institut, <http://www.goethe.de/ins/tr/lp/prj/cub/aut/gla/deindex.htm>, abgerufen am: 15. Mai 2015

SCHRANZ, Christine: „*Daniel Glattauer: Alle sieben Wellen*“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=7325>, abgerufen am: 21. Februar 2015

SCHRANZ, Christine: „*Daniel Glattauer: Rainer Maria sucht das Paradies*“, Literaturhaus Wien, <http://www.literaturhaus.at/index.php?id=1088>, abgerufen am: 15. Mai 2015